Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 358. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Donnerstag, 6. Oktober 1910.** (Bruno, Fides.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 5. Oktober.

Wenn irgend einmal im Lager der Centrumspartei eine Differenz auftritt, so entsteht im Liberalen Lager ein großes Gaudium und man posaunt in alle Welt hinaus, daß nun aber auch wirklich und wahrhaftig der Centrumsturm in allen Fugen krache und in Trümmer sinken werde. Dieses Vergnügen wird den Herrschaften vorab nicht vergönnt sein, denn im ganzen katholischen Volke wurzelt die tiefinnere Ueberzeugung und der ehrliche Wille zur notwendigen Einigkeit. Heute um so mehr, als man von allen Seiten auf unsere Partei einstürmt. Wer wollte da die Verantwortung übernehmen, diese Einigkeit, das Geheimnis unserer Stärke auch nur im geringsten zu stören? Es ist das absolute Verlangen des gesamten katholischen Volkes, daß diese Einigkeit durch nichts gestört werde. Differenzen haben immer bestanden, aber sie müssen mit christlicher Liebe und Klugheit ausgetragen werden und zwar in einer Form, die dem Gegner keine Freude macht. In dieser Beziehung ist eine Aeußerung des alten Windthorst sehr zutreffend und zeitgemäß. In einer zu Köln gehaltenen Rede sagte er: „Wenn ich finde, daß ich in der gegnerischen Presse gelobt werde, oder ihr Anlaß zum Vergnügen gegeben habe, so erforsche ich mein Gewissen und sage mir, Du hast eine Dummheit gemacht." Handle man auch in unseren Reihen nach diesem alten guten Rezept. Wir haben so hohe Ideale, die uns einigen, daß wir unpraktische Doktorfragen nicht aufzurollen brauchen, um dadurch Verärgerung zu erregen. Wir wollen, wir müssen einig sein!

Die Spannung, welche zum großen Schaden der Doppelmonarchie jahrelang zwischen Oesterreich und Ungarn bestanden hat, ist auf dem Wege nachzulassen und normalen Verhältnissen zu weichen. Wesentlich hat dazu beigetragen, daß die notwendig gewordene Staatsanleihe Ungarns durch österreichisches und deutsches Geld gedeckt wurde. Früher hat man gern den franz. Geldmarkt aufgesucht. Man verspricht sich von dieser Finanzoperation auch für die politischen Verhältnisse eine wesentliche Besserung. In diesem Sinne ist auch der Besuch aufzufassen, den der Wiener Bürgermeister Dr. Neumayer in Budapest ankündigt. Jahrelang hat zwischen den beiden Hauptstädten des Landes ein sehr schlechtes Verhältnis bestanden. In Ungarn hat man die Nachricht von diesem Besuch mit großer Freundlichkeit aufgenommen. In der Politik wirken oft Kleinigkeiten ganz wesentlich und so darf man hoffen, daß sich in beiden Staaten immer mehr das Gefühl durchringt, daß man aufeinander angewiesen ist, und daß es sich im Frieden weit besser lebt als im offenen Streit. Dieser Erwägung hat man ja auch bei den Czechen in Böhmen Raum gegeben und sich dazu verstanden, statt der fruchtlosen Opposition zu einer verständigen Arbeit überzugehen. Man mag es dem alten Kaiser Franz Josef wohl gönnen, daß er am Abend seines langen und dornenvollen Herrscherlebens seine vielgestaltigen Völker einig sieht.

Das französische Parlament wird demnächst zusammentreten und damit dürfte die ruhige Zeit für den Ministerpräsidenten vorüber sein. Die bisherigen radikalen Freunde künden ihm einen heftigen Kampf an. Briand ist diesen Leuten viel zu viel nach rechts gerückt. Sie wollen nunmehr selbst das Steuer in die Hand nehmen und vor allem wieder den kulturkämpferischen Kurs wieder stramm befolgen. Was man eigentlich noch mehr tun kann auf diesem Gebiete, ist uns nicht ganz klar, es sei denn, daß man auch jede private religiöse Betätigung unterdrücken will. Man kann alle Kirchen schließen, alle Kreuze zerbrechen und die Priester zum Lande herausjagen. Das ist allerdings im vielgepriesenen Lande der Freiheit noch möglich.

Die Gerüchte über Bedrohung der portugiesischen Monarchie wollen nicht verstummen. Die Tatsache, daß der junge König soeben eine Anzahl republikanischer Preßdelinquenten, die ihn und die Monarchie beschimpft hatten, begnadigt hat, steigert die Beunruhigung, die über das allzumilde Vorgehen der Regierung gegenüber den Umstürzlern in gewissen Kreisen herrscht. Denn die Republikaner sind weit entfernt, sich durch eine solche Behandlungsweise bekehren zu lassen, sondern werden nur von Tag zu Tag ungestümer. Auf der anderen Seite werden dadurch auch bisher königstreue konservative Kreise der Monarchie entfremdet, deren Lage schon so bedenklich erscheint, daß man, wenn auch verblümt, von einer englischen Intervention spricht. Das würde den Londoner Kreisen natürlich recht in den Kram passen. Die Portugiesen aber würden an sich das Dichterwort bewahrheitet finden: „Die Geister, die ich rief, die werd' ich nimmer los!"

Eine Freude verdorben.

Als letzthin die Kunde in die Oeffentlichkeit gelangte, daß die Klagenfurter Zentralkasse der Raiffeisenvereine von Kärnten vor dem Ruine standen, daß kleine Bauersleute Ersparnisse von 2—3 Millionen verlieren und daß sich unter den Hauptschuldigen, welche diese Situation verursacht haben, sich zwei Monsignori befinden, da wies man in der liberalen und radikalen wie auch in der sozialistischen Presse mit Hallo auf den Krach hin und natürlich auch die Organe von Geldinstituten, welche den Raiffeisenkassen überhaupt nicht hold sind, sagten schadenfroh den Freunden dieser sozialen Institution: „Da habt Ihr nun den Kram", obwohl man wußte, daß das Raiffeisensystem mit den betreffenden Vorkommnissen nichts, rein nichts zu tun hatte. Besonders war es die liberal-radikale Presse, welche in ihren Ausführungen über das „klerikale Panama" in Kärnten in Freude und Hochgenuß schwelgte. Es war ein Festschmaus für gewisse Leute. Die „Wiener Reichspost" schreibt in der Sache: „Mit vollen Backen blies man ins Feuer, um es zu einem verheerenden Brande anzufachen, von dem Kinder und Kindeskinder einander mit Entsetzen erzählt hätten. Ueber rauchende Trümmer und Leichen wollte der Freisinn und seine rote Gesellin zur Alleinherrschaft in Kärnten schreiten. Das war es. Darum mußte der Zusammenbruch der Firma Palese u. Kayser, einer etwas abenteuerlichen Gründung, die ihr Entstehen dem unbezähmbaren Drange eines Geistlichen, die Waisenpflege in Kärnten den Los von Rom-Agenturen zu entwinden, verdankt, als „christlich-sozialer" oder „klerikaler" Krach ausgerufen werden, obwohl die christlich-soziale Partei mit dem Gründer nicht das Geringste zu tun hatte, und obwohl ein erheblicher Teil des Klerus im Lande den Gründungen Kaysers mit größter Skepsis und sogar warnend gegenübergestanden war. Deshalb mußte auch die Flucht des Direktors der Zentralkasse, der seinem bedrängten Freunde Kayser statutenwidrig mit großen Summen zu Hilfe gekommen war, den Christlich-Sozialen zur Last geschrieben werden, obwohl Christlich-Soziale die Opfer dieser Manipulationen waren. Man schichtete Scheit auf Scheit, um womöglich die Gegner des Freisinns und der Sozialdemokratie ganz in Feuer und Rauch zu ersticken. Sogar nach Niederösterreich suchte man durch ein gewissenloses Manöver, durch eine abscheuliche Falschmeldung den Kärnter Brand zu schleppen, um auch hier das bäuerliche Genossenschaftswesen, das gewissen Raubtieren der Hochfinanz so arg im Wege steht, ins Herz zu treffen und die Bauern des Stammlandes dafür zu züchtigen, daß sie dem Freibeutertum und der roten und gelben Internationale gegenüber sich zu einer unüberwindlichen Phalanx zusammengeschlossen haben".

Und nun ist der ganze Lärm auf einmal verstummt; man liest nichts mehr vom finanziellen Krach eines ganzen Kronlandes, nichts mehr von der Liquidation eines Kirchenfürsten, nichts mehr von verpfändeten Diözesen usw. Vom gestern auf heute wars aus mit der Freud. Und warum? Sehr einfach! Eine letzten Freitag in Klagenfurt stattgehabten Generalversammlung der landw. Genossenschaften hat bewiesen, daß die große Katastrophe nicht eintreten wird, daß der Brand wird gelöscht werden. An dieser Versammlung konnten der Herr Abgeordnete Walcher und der Herr kaiserlicher Rat Liebmayer berichten, daß den angestrengten Bemühungen zur Sanierung der durch das Verschulden einzelner vom Ruine bedrohten Zentralkasse nunmehr ein voller Erfolg winke. Herr Walcher konnte der Versammlung noch Genaueres mitteilen. Er konnte ihr erzählen von der tatkräftigen Hilfe, welche Bischöfe und Klöster den so schwer bedrängten Genossenschaften zugesichert haben, um sie vor den schrecklichen Folgen der Mißwirtschaft eines Mannes zu bewahren, der dem geistlichen Stande angehört. Er konnte erzählen von großen Bürgschaften, die der deutsche Klerus von Kärnten bereitwillig und mit bewunderungswürdigem Opfersinne übernommen hat, um die Zentralkasse zu retten und ihre Mitglieder vor Schaden zu schützen. In der Zeit der Not bewährt sich der echte Freund. Die Kärntner Bevölkerung erfährt jetzt von der Seite des Klerus, gegen den man sie hetzen wollte, herrliche Beweise werktätiger Solidarität. Dieser Solidarität zwischen Klerus und Volk, die die Tage der Not und die Haß der Brandleger überdauert, wird es die Kärntner Bevölkerung zu danken haben, wenn sie von dem furchtbaren Unglücke, das ihr drohte, verschont bleibt.

Die Parteien, die um den auflodernden Brand Indianertänze aufführten und mit brünstigem Blicke schon aus Asche und Trümmern die Zwingburgen ihrer Parteidespotie aufsteigen sahen, mögen hervortreten und die Fälle nennen, wo sie für den Schaden, den ihre Genossen angerichtet, aufgekommen wären. Durch die katholische Solidarität ist die Schadenfreude in ebenso gründlicher als edler Weise verdorben worden.

Deutschland.

Berlin, 5. Oktober.

*** **Die „freien" Gewerkschaften** scheinen wirklich keinen Wert mehr darauf zu legen, als „frei" von Religionshaß gehalten zu werden. Im Gegenteil sie bemühen sich in der letzten Zeit ordentlich ihren kirchenfeindlichen Charakter hervorzukehren. So lesen wir im „Berl. Tagebl." von Montag:

„Ferrer-Demonstrationen werden in Berlin am Jahrestag der Hinrichtung Ferrers, am 13. Oktober, veranstaltet werden. Das freie Gewerkschaftskartell ladet seine Mitglieder zu einer öffentlichen Demonstrationsversammlung für Donnerstag, den 13. Oktober ein. Das einleitende Referat soll der Schriftsteller Gustav Landauer halten. Seitens der Anarchisten werden Kunstblätter mit dem Bildnis Ferrers z. Zt. in Berlin vertrieben."

Was hat die Gewerkschaftsbewegung mit dem Klosterstürmer und Mordbrenner Ferrer zu tun?

Kann unter diesen Umständen ein Arbeiter, der noch einen Funken religiösen Gefühls hat, zu diesen „freien" Gewerkschaften hinneigen? Hinein deshalb in die christlichen Gewerkschaften, wo die Religion behütet und trotzdem alle berechtigten Forderungen der Arbeiter wirksam vertreten werden!

*** **Wie systematisch geflunkert wird** von den liberalen u. sog. farblosen Blättern das kann man bei jeder Gelegenheit feststellen, wenn einmal über katholische Dinge, sei es im Inlande, sei es im Auslande, berichtet wird. Alles wird entstellt und heruntergerissen und dabei geflunkert, daß man es direkt fühlen kann. So ist es auch wieder mit den katholischen Kundgebungen am vergangenen Sonntag in Spanien ergangen. Natürlich war das alles nichts! Wenn irgend wo aus dem Hinterhalte wüste Gesellen, Anarchisten und Mob über die in gesetzmäßiger Form demonstrierenden Katholiken herfielen, so trugen diese dennoch die Schuld daran, die Geistlichen reizten die unschuldigen Radikalen! Ein böses Mißgeschick ist nun aber mit dieser Revolver-Berichterstattung dem „Berliner Lokalanzeiger" passiert, ein Blatt, das sich ständig unparteiisch nennt, aber stets gegen Centrum und Katholiken in seinen Berichten Stellung nimmt. Der Madrider Berichterstatter des Scherl'schen Blattes meldet Sonntags, über die nach seinem Urteil sehr unbedeutenden Kundgebungen und schließt seinen Bericht mit den Worten:

„Die klerikalen Organe sind allgemein auf das höchste überrascht."

Das liest sich so nett! Schade nur, daß die klerikalen Organe erst am Montag Morgen erscheinen. Aber schon Tags zuvor wußte der Prophet des „Lokal-Anzeigers", was darin zu lesen war! Daß die Kundgebungen von der Regierung verboten waren, und erst im letzten Augenblicke, als man sie nicht mehr durchführen konnte, freigegeben wurden, davon sagt man im Interesse der Wahrheit nichts. So wird die liberale Welt betrogen und sie liebt es so betrogen zu werden!

Italien.

Urteile über den Bürgermeister von Rom.

Die Antwort des freimaurerischen Sindaco auf die Protestnote des Papstes wird im allgemeinen von der liberalen Presse Roms und Italiens nicht gerade günstig beurteilt. Das große fortschrittliche Organ Oberitaliens, der „Corriere della Sera" greift nochmals auf die Rede Nathans bei der Porta Pia zurück und sagt: „Der Sindaco bewies schlagend, daß er keine Ahnung davon hat, was man unter päpstlicher Unfehlbarkeit versteht. Die Form seiner Rede war ebenso unglücklich wie ihr Inhalt. Anderseits verteidigt natürlich das Organ der Sozialisten seinen Schützling, den ferreristischen Häuptling: „Wie konnte der Sindaco anders sprechen, da er doch Symbol und Dolmetsch derjenigen Partei ist, deren Charakteristik in der Abneigung gegen die Katholiken beruht, die im Vatikan ihren politischen Mittelpunkt sehen." Anders urteilt der Abgeordnete Monti Guarneri, Mitglied des kapitolinischen Blocks, der im liberalen „Giornale d'Italia" zu Worte kommt: „Ich hätte mich nicht gewundert, wenn der Sindaco am Feste des 20. September seiner offiziellen Rede einen gewissen antiklerikalen Anstrich gegeben hätte, wie dies von der heutigen Gemeindevertretung gewünscht wird; aber Ernesto Nathan hat aller Erwarten übertroffen, als er sich in mehr als der Hälfte seiner Rede in grundlosen Verdächtigungen gegen die Person des Papstes, gegen das Dogma der Unfahlbarkeit und gegen die katholische Kirche erging. Kein neues Ereignis im Vatikan forderte ihn zu solcher Sprache auf. Nathan ist in seinen Reden, Schriften und Improvisationen von jeher der ungeschickteste Mensch von der Welt gewesen." Im gleichen Blatte äußert sich ein Liberaler der alten Garde wie folgt: „Nach meinem bescheidenen Urteil hat der Sindaco von Rom einen unverzeihlichen Fehler begangen, indem er die Grundregel des italienischen Liberalismus in der Kirchenpolitik, die sich in der Formel: Freie Kirche im souveränen Staat ausprägt, verletzt. Nathan durfte nicht vergessen, daß es erste Pflicht eines Bürgermeisters ist, das religiöse Gefühl aller seiner Mitbürger zu respektieren, und niemals durfte er sich dazu hergeben, Agitationen zu veranlassen, die ebenso unfruchtbar wie gefährlich sind". Mit zwei kernigen Worten speist der konservative „Povolo Romano" die Antwort Nathans ab: „Dieses phrasenhafte, ausgequollene Schreiben beweist nur das eine, daß Nathan wieder einmal vergessen hat, daß er Sindaco von Rom ist, indem er immer noch in der Idee weiterlebt, als Großmeister der Loge fungieren zu müssen. Seine Antwort dem gegenüber, der doch schließlich die Gefühle von 240 Millionen Gläubigen vertritt, erinnert uns lebhaft an eine der bekanntesten Fabeln Aesops".

Worte eines ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten.

Senator Pelloux, früherer Ministerpräsident und General, der den Mut besitzt, trotz der liberalen Angriffe (seiner Parteifreunde) die Interpellation über das Garantiegesetz durchzuführen, äußerte sich in San Remo gegenüber einem Publizisten: „Ich habe im Jahre 1870 an der Porta Pia meine Pflicht getan und bin als italienischer Soldat und Bürger stolz darauf, aber das Gefühl als Bürger Italiens öffnet mir auch den Mund, um zu erklären, daß es einem öffentlichen Beamten nicht erlaubt sein kann, die Person des Papstes und die katholische Kirche zu schmähen, da die letztere offizielle Staatsreligion und der Papst der unverletzlichen Person unseres Staatsoberhauptes ausdrücklich gleichgestellt wurde. Man will mich von meiner Interpellation abschrecken, ich werde aber tun, was mir als Pflicht erscheint."

Die Revolution in Portugal

kommt nach all den revolutionären Wühlereien der Republikaner nicht überraschend. Die nächste Veranlassung dazu soll die Ermordung des republikanischen antiklerikalen Abgeordneten von Lissabon Bombardas durch einen Leutnant Rebello Santos gewesen sein. Dieser Leutnant soll irrsinnig und zeitweise in der von Bombardas geleiteten Anstalt untergebracht gewesen sein. Trotzdem der Ermorderte die Tat als die eines Irrsinnigen bezeichnet, nahm der republikanische Pöbel sie als Anlaß in Straßenkundgebungen gegen die „Klerikalen" zu hetzen, woraus schließlich die revolutionäre Erhebung entstand. Die bis jetzt vorliegenden Meldungen geben kein klares Bild der Lage.

Ueber die

Ueber die Straßenkundgebung

wird aus Lissabobon gemeldet: Der Mörder des antiklerikalen Abgeordneten Prof. Bombardas war zweifellos ein irrsinniger Offizier. In der Bevölkerung verbreitete sich das Gerücht, daß es sich um einen politischen Anschlag handle, und eine große Volksmenge veranstaltete daraufhin eine antiklerikale Straßenkundgebung. In Oporto kam es aus diesem Anlaß zu Ruhestörungen.

Die revolutionäre Haltung des Militärs.

— Der Berliner „Lokal-Anzeiger" erhält folgende Depesche von Dienstag morgen 5 Uhr 5 Minuten: Ein großer Teil des Heeres, besonders die Artillerie, sowie die ganze Marine hat sich gegen das Königshaus erhoben. Die Kriegsschiffe und die Forts hißten die republikanische Flagge. Um 2 Uhr nachmittags begann die Beschießung des Palastes durch die Kriegsschiffe. Sämtliche Zugänge zur Stadt sind gesperrt und die Telegraphenleitungen abgeschnitten, so daß ich auf einem Schiff Cap Blanco erreichen mußte, um zu telegraphieren. Vom Bord aus sieht man die Beschießung des Palastes, der von vielen Geschossen getroffen ist. Der Ausgang des Kampfes scheint zunächst zweifelhaft, da noch unbekannt ist, wie die Provinz sich verhält. Um 1 Uhr begann heftiges Feuergefecht in den Straßen. Der König soll gefangen sein. Einzelheiten darüber sind noch nicht zu erfahren.

* Lissabon, 5. Okt. (Drahtloses Privattelegramm vom Dampfer Kap Blanco.) Heute nacht ist infolge der Ermordung des republikanischen Abgeordneten Bombardas die Revolution ausgebrochen. Das 16. Infanterie-Regiment, ein Teil der Artillerie und die ganze Marine sind aufständig. Die Kreuzer Adamastor und Sao Rafael, sowie das die Stadt beherrschende Fort Almada, die Marinekaserne und das Arsenal hißten die republikanische Flagge. Der Palast soll umzingelt sein. Genaue Nachrichten sind nicht erhältlich, da aller Verkehr abgeschnitten. Man hörte ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer bei der Marine-Kaserne und vor dem Palast. Der Kreuzer Rafael gab Schüsse gab. Um 2 Uhr begann die Beschießung des Palastes. Man sieht, daß zahlreiche Treffer einschlagen.

Zwei Pariser Morgenblätter, der Matin und das Echo de Paris, erhalten von Sainte Marie de la Mer folgendes Telegramm, das ein französisches Schiff aus dem portugiesischen Gewässern durch drahtlose Telegraphie übersandt hatte:

„Lissabon, 4. Okt. Die Revolution ist ausgebrochen. Der Zugang zur Stadt ist untersagt. Um 2 Uhr nachmittags ist mit der Beschießung des königlichen Schlosses durch die Kriegsschiffe begonnen worden. Ein großer Teil des Heeres und die ganze Marine sind auf seiten der

Republikaner. Unmöglich weitere Einzelheiten zu geben."

Diese Meldung ist heute morgen um 2 Uhr eingetroffen. Schon gestern abend war das Gerücht verbreitet, als seien schwere Dinge in Lissabon vorgefallen. Man sprach sogar davon, der König Manuel sei schon in die Hände der Republikaner geraten, die ihn gefangen hielten. Auf der portugiesischen Gesandtschaft in Paris wollte man von alledem nichts wissen. Der Gesandte erklärte, die letzten Nachrichten, die er aus seinem Lande erhalten habe, hätten gemeldet, alles sei ruhig. Hiesige republikanische portugiesische Kreise erklären, durchaus nicht überrascht von der Revolution zu sein, die infolge der Verblendung des Königs und seiner Ratgeber und der Rücksichtslosigkeit der Beamten habe kommen müssen. Um gegen das Land zu regieren, hätte man sich auf das Heer und die Marine sollen stützen können. Aber die Marine sei immer die Vorhut des Liberalismus gewesen und die Armee sei im Begriff zu folgen.



König Manuel von Portugal.

Von langer Hand vorbereitet.

In einer Depesche der liberalen Vossischen Ztg. aus Paris heißt es: Die Bewegung scheint übrigens nicht erst gestern begonnen zu haben. Schon Montag erhielt die Eastern Telegraph Company in London eine Meldung aus Carcavallos, einem 15 Kilometer von Lissabon entfernten Orte, daß alle Verbindungen mit der Hauptstadt unterbrochen wären. In der Nacht zum Dienstag erhielt ein in London ansässiger portugiesischer Kaufmann eine Drahtmeldung, wonach im Laufe des Nachmittags (Montag) in Lissabon ein Aufstand erfolgt wäre. Seitdem gibt es keine unmittelbare Verbindung mit der Hauptstadt. Alle Drähte sind durchschnitten, und auch die Seekabel sind entweder gekappt oder ganz unbrauchbar gemacht.

Eine eigentliche Ueberraschung bringen die Ereignisse in Portugal dem Kenner der dortigen Verhältnisse nicht. Man wußte, daß König Manuel von allen Parteien verlassen und aufgegeben war. Die Freisinnigen beschuldigten ihn unverbesserlicher rückschrittlicher Neigungen, und die Klerikalen, auf die allein die Monarchie ernstlich rechnen konnte, warfen ihm Charakterschwäche, Entschlußunfähigkeit und einen selbst bei einem so jungen Manne außergewöhnlich anstößigen Lebenswandel vor. Daß die Kriegsflotte republikanisch ist, wußte man bereits seit einiger Zeit. Während der letzten Wahlen, bei denen bekanntlich Lissabon zehn republikanischen Bewerbern starke Mehrheiten gab, wurde die Flotte aus dem Tajo entfernt und weit weg geschickt, weil die Regierung schon damals fürchtete, sie werde in Gemeinschaft mit der Lissaboner Bevölkerung eine Schilderhebung ausführen. In der letzten Zeit hat die republikanische Propaganda auch auf das Heer übergegriffen.

Er weiß davon.

— Der in Paris weilende Führer der Partei der Revolutionäre, Magalhaes Lima, erklärte einem Mitarbeiter des Matin: Die Revolution überrascht uns nicht. Wir haben sie seit langem angekündigt. Wir hatten gehofft, daß die Aenderung der Regierungsform sich in Ruhe und Ordnung lediglich durch die Wirkung des frei ausgedrückten Volkswillens sich bald vollziehen werde. Die Herrschsucht und Verblendung der Machthaber hat dies nicht erlaubt.

Bestätigung der Revolution.

* Rom, 5. Okt. Der Vatikan erfährt aus Portugal, daß die Republik erklärt und der König festgenommen sei. Die Verbindungen sind unterbrochen.

* Hamburg, 5. Okt. Die Kreuzer Alma Dostor und San Rafael, die Marinekasernen und ein Fort haben nach hier eingetroffenen Privatheldungen aus Portugal die republikanische Flagge gehißt. Der Kreuzer Alma Dostor beschießt seit 2 Uhr den Königspalast, der gänzlich umzingelt ist. Die gesamte Marine, die Artillerie und ein erheblicher Teil des Heeres haben sich gegen das Königshaus erhoben. Alle Zugänge zur Stadt sind abgesperrt. Die Telegraphenleitungen sind abgeschnitten. Seit 1 Uhr wütet ein heftiger Straßenkampf. Ob der Ausstand auch auf die Provinz übergreifen wird, läßt sich noch nicht feststellen.

Portugal unter Kuratel

zu stellen, wird vielfach befürwortet. Nicht genug an dem Doppelmord des Februars 1908, ein weiterer Königsmord lastet, wenn noch nicht faktisch, so doch sicher der Absicht nach, auf den Republikanern. Es liegt auf der Hand, daß Portugal so schnell wie möglich unter Kuratel genommen werden muß, schon damit nicht der Brand nach Spanien hinüberweht, wo die Liebäugelei eines Canalejas mit dem Umsturz das Königtum auch schon nahe an den Rand des Verderbens geführt hat. Alfonso können wir leider nicht für selbständig genug halten, um die einzig richtige Lehre aus den Ereignissen des Nachbarreiches zu ziehen. Möge ihn die Vorsehung besser schützen als er sich selbst und seine jetzige Ratgebersthaft ihn schützt. Vielleicht wird England, dessen Interesse an Portugal stets so groß ist, die Kuratel übernehmen. Oder sollte es um einen guten Preis, Azoren usw., das Königtum opfern wollen?



Der königliche Palast in Lissabon.

— Lissabon, die Hauptstadt Portugals, liegt in der Provinz Estremadura, an und auf 7 Hügeln, am rechten Ufer der vom Tejo etwa 25 Kilometer vor seiner Mündung gebildeten Bucht, die hier 8 Kilometer, oberhalb Lissabon aber 18 Kilometer breit ist und Ebbe und Flut hat. Zwischen der Vorstadt Belem und dem Zollhause befindet sich der Hauptankerplatz für die größten Schiffe, namentlich für Kriegsschiffe. Das Weichbild der Stadt umfaßt 12 722 Hektar. Zu den Fremdenkolonien liefern besonders Deutschland, Brasilien, Frankreich, England und vor allem Spanien ein starkes Kontingent. Lissabon hat nach den neuesten Angaben über 300 000 Einwohner. Die Stadt ist durch eine 40 Kilometer lange Militärstraße geschützt, sehr stark ist die Tejomündung befestigt. Das vom König bewohnte und jetzt beschossene Schloß Paco das Necessidades liegt in der Nähe des Tejoufers.

(Weitere Nachrichten siehe Depeschen.)

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 6. Oktober.

ⓞ **Zentral-Verein für Binnen-Schiffahrt.** Auf der am 1. d. M. zu Würzburg stattgefundenen Wanderversammlung des Zentralvereins für Binnenschiffahrt hat im Auftrage von Stadt und Handelskammer Neuß Herr Syndikus Dr. Olep den Antrag gestellt, die Wanderversammlung des Jahres 1912 in Neuß abzuhalten. Hierauf ist eine vorläufige Zusage erfolgt, definitiv kann hierüber erst Beschluß gefaßt werden auf der nächstjährigen Wanderversammlung, die in Posen stattfindet.

‡ **Gesang-Wettstreit des Männergesangvereins Eintracht.** Zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Wettstreite sind folgende Ehrenpreise gestiftet worden:

2 Ehrenpreise der Stadt Neuß,
1 Ehrenpreis des Städt. Männergesangvereins Neuß,
1 „ „ Neußer Krieger-Vereins,
1 „ „ Neußer Bürger-Schützen-Vereins,
1 „ der Bürgergesellschaft,
1 „ des Neußer Wirte-Vereins,
1 „ „ Kaufmännischen Vereins,
1 „ „ Herrn Adolf Sahler,
1 „ „ Männergesangvereins Eintracht.

Die Preise stehen im Schaufenster des Herrn Hub. Jung, Crefelderstraße, ausgestellt.

§ **Mit Rücksicht auf den Oktober-Umzug** machen wir darauf aufmerksam, daß der Wohnungswechsel innerhalb der Stadt, ebenso wie der An- und Abzug binnen 3 Tagen dem Einwohner-Meldeamt (Le Hann'sches Haus) schriftlich oder mündlich anzuzeigen ist. Für die Meldungen sind auch die Vermieter, Schlafstellenhalter und Dienstherrschaften verantwortlich. Die zur Entlassung gekommenen Reservisten und die zum Militär eintretenden Rekruten unterliegen auch der polizeilichen Meldepflicht.

ⓒ **Vogelschutz.** Nach dem im Jahre 1908 in Kraft getretenen Reichs-Vogelschutzgesetz ist das Fangen, die Erlegung, der An- und Verkauf sowie das Feilbieten von Vögeln der in Europa einheimischen Art nur in der Zeit vom 1. März bis zum 1. Oktober verboten. Unter dem Publikum, besonders aber in Händlerkreisen, ist die irrige Ansicht verbreitet, daß der Verkauf usw. in der übrigen Zeit gestattet sei. Dem ist aber nicht so. Das Reichsgesetz besagt hierzu, daß landesrechtliche Bestimmungen, die zum Schutze der Vögel weitergehende Verbote enthalten, unberührt bleiben. Solche weitergehenden Verbote sind in der Regierungs-Polizeiverordnung vom Jahre 1887 enthalten. Hiernach ist der Verkauf usw. sämtlicher Vogelarten, soweit sie zu den nützlichen gehören, zu jeder Zeit untersagt.

* **Post-Scheck-Verkehr im Rheinland.** Nach den Angaben für den Monat September 1910 betrug der Post-Scheck-Verkehr in der Rheinprovinz

in	Einwohnerzahl	Post-Scheck-Rechnungen	Aufs Tausend
Köln	530 000	1705	3,10
Remscheid	67 000	199	2,97
Neuß	37 000	78	2,29
Trier	48 000	105	2,18
Koblenz	56 000	112	2,00
Düren	31 000	59	1,90
Bonn	85 000	161	1,89
Düsseldorf	275 000	506	1,84
M.Gladbach	65 000	114	1,75
Solingen	51 000	87	1,70
Barmen	162 000	276	1,70
Elberfeld	168 000	285	1,69
Rheydt	43 000	71	1,67
Saarbrücken	98 000	152	1,55
Krefeld	128 000	194	1,51
Aachen	151 000	229	1,50
Mülheim [Rhein]	53 000	79	1,49
Duisburg	211 000	182	0,86
Essen	255 000	183	0,71
Mülheim [Ruhr]	100 000	62	0,62

:: Norf, 5. Okt. Mit großer Befriedigung kann der Jünglingsverein Norf auf den Verlauf seines zweiten Stiftungsfestes, mit dem eine Rekrutenabschiedsfeier verbunden war, zurückblicken. Der große Saal der Geschwister Huthmacher war bis zum letzten Platze besetzt, sodaß manch einer seine Geduld und Ausdauer im Stehen beweisen konnte. Zahlreich hatte sich die Geistlichkeit der benachbarten Orte eingefunden und als Vertreter der Zivilgemeinde waren Herr Bürgermeister Wiedenbrück und Herr Beigeordneter Capvel erschienen. In seiner Begrüßungsansprache legte der Präses des Vereins einen kurzen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit im verflossenen Jahre ab, das dem Verein zwar reichlich Arbeit, aber auch großen, ungeahnten Erfolg gebracht hat. Er bat alle Pfarreingesessenen, auch seenerhin den jungen Verein tatkräftig zu unterstützen, damit das hehre Ziel der Jugendseelsorge durch vereinte Arbeit um so besser erreicht werde. An die Rekruten richtete der hochw. Herr Vikar Decker von Dormagen begeisternde, aber auch ernste Worte der Ermahnung, auch im Soldatenstande sich als christkatholische Jünglinge zu zeigen und jeden Versuch der Gefährdung ihres Glaubens und ihrer Sitten mit allem Ernste von sich zu weisen. Hr. Hauptlehrer Bremer von Norf ergänzte diese Worte durch treffende Belehrung über das Verhalten des Soldaten und seinen Verkehr mit den Vorgesetzten und den anderen Kameraden. Angenehme Abwechslung brachten gemeinschaftlich gesungene Lieder und die klangvollen Liederspenden des Männergesangvereins Eintracht, Norf. Die Unterhaltung und der Humor sollten im zweiten Teile des Programms mehr zur Geltung kommen. Als alter Kriegsveteran wußte Herr Beigeordneter Cappel interessante Erinnerungen aus dem Kriegsjahr 1870 in seiner Ansprache an die Rekruten einzuflechten. Durch die unterhaltende und packende Art der Darstellung verstand er es, die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zu richten und die jungen Rekruten für den Soldatenstand zu begeistern. Flott gespielte Schwänke und stumme Pantomimen hielten die Lachmuskeln aller noch lange in Bewegung, sodaß zum Schlusse der Feier der Präses mit Recht auf den guten Verlauf des Stiftungsfestes hinweisen und allen danken konnte, die zur würdigen Gestaltung der Feier beigetragen hatten. Möge der Verein so weiterarbeiten, möge er wachsen, blühen und gedeihen, möge er immer tiefer Wurzel fassen in den Herzen der Norfer, die segensreichen Folgen seiner Bestrebungen werden dann sich immer besser zeigen."

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Wevelinghoven, 5. Okt. Heute morgen 6 Uhr wurde in der Nähe der Kottmann'schen Mühle die Leiche einer jungen Dame aus Herberath gelandet. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Unglücksfall.

)-(Höningen, 6. Okt. Die diesjährige Wallfahrt der Pilger von Höningen, Evinghoven und Ockoven nach Kevelaer findet kommenden Samstag, 8. Oktober, statt. Auch Einzelpilger der Nachbarpfarreien können sich anschließen. Es wird der fahrplanmäßige Zug Capellen (Wevelinghoven) 10 Uhr 14 Min. benutzt. Voraussichtlich werden drei Geistliche die Prozession begleiten. Die Pilger werden Sonntag nachmittag zurückkehren. Der gewöhnliche Fahrpreis beträgt von Capellen bis Kevelaer und zurück 2,80 M. Fahrpreisermäßigung war nicht zu erlangen, da kein Sonderzug beantragt werden konnte. Voraussichtlich wird aber in den nächsten Jahren am zweiten Sonntag im Oktober ein Sonderzug zustande kommen. Der zweite Sonntag im Oktober ist gerade wegen des einfallendes Festes der 7 Schmerzen Mariä ein sehr geeigneter Tag zu einer Wallfahrt zur „Trösterin der Betrübten" in Kevelaer, zumal am ersten Sonntag im Oktober erfahrungsgemäß Kevelaer überfüllt ist.

---

zc. Grevenbroich, 4. Okt. (Schöffengericht.) Orgelspieler Ernst E. aus Wallrath hat am 25. Juli d. Js. zu Jüchen einen wertvollen Hund auf der Straße aufgegriffen und mitgenommen. Er wurde wegen Diebstahls zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Maschinist Herbert S. aus Giesen war am 12. Juli d. Js. als Zeuge vor das Schöffengericht in Grevenbroich geladen. Bei Auszahlung der Zeugengebühr hatte er sich eine höhere Versäumnisgebühr zahlen lassen, als wie ihm rechtlich zustand. Er wurde wegen Betrugs zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt. — Weil er im März d. Js. zu Capellen den Polizeisergeanten D. öffentlich beleidigt hatte, wurde der Zirkusbesitzer Dominikus A. aus Hülchrath zu einer Geldstrafe von 30 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Publikation des Urteils erkannt. — Anstreichermeister Franz B. und Wegewärter Peter Paul B., beide aus Bedburdyck, sind angeklagt, am 5. August d. Js. zu Bedburdyck Franz B. den Theodor und Josef Sch. beleidigt, Peter B. den Josef Sch. beleidigt, Peter B. den Josef Sch. bedroht zu haben. Das Urteil lautete gegen Franz B auf 45 Mk. ev. 15 Tage Gefängnis, gegen Peter B. auf 3 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis. — Betonarbeiter Theodor F. aus Jüchen, Handlanger Hilger M. aus Wevelinghoven, Handlanger Heinrich St. aus Elsen, Tagelöhner und Gärtner Theodor B. aus Stessen gerieten in der Nacht zum 23. Mai d. J. in Stessen in Streit, wobei sie sich gegenseitig mittelst eines Stockes und Messers mißhandelten. Sie wurden überführt und F. zu 24 M. ev. 8 Tagen Gefängnis, M. zu 30 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis, St. zu 30 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis, B. zu 21 Mk. ev. 7 Tagen Gefängnis verurteilt. — Bei Gelegenheit der Musterung am 3. Juni d. Js. in Grevenbroich hat der Tagelöhner Josef R. gen. B. aus Gerath den Gend.-Wachtm. H. aus W. beleidigt und bei seiner Festnahme demselben Beamten Widerstand geleistet. Das Urteil lautete auf 18 Mk. ev. 6 Tage Gefängnis. — Schlosser Wilhelm B. aus Wevelinghoven wird beschuldigt, am 14. August 1910 in Wevelinghoven ungebührlicherweise ruhestörenden Lärm erregt zu haben. Da er schon verschiedentlich zur Ruhe aufgefordert worden war, wurde er von dem Gend.-Wachtm. G. und dem Polizeisergeanten P. festgenommen. B. leistete jedoch heftigen Widerstand und griff die Beamten tätlich an. Heute wurde er überführt und zu 3 Mk. ev. 1 Tag Haft und 15 Mk. ev. 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — Ehefrau August Sch. zu Butzheim hat am 18. August d. Js. in Butzheimerbruch 4 Garben Roggen entwendet. Gegen eine polizeiliche Strafverfügung über 2 Mk. ev. 1 Tag Haft erhob sie Einspruch und beantragte gerichtliche Entscheidung. Die Strafe wurde auf 6 Mk. ev. 2 Tage Haft erhöht. — Weil sie in Grevenbroich im Juli und August d. J. die Fortbildungsschule ohne Entschuldigung versäumt hatten, wurde der Schlosserlehrling Josef E. zu 3 Mk. ev. 1 Tag Haft, und Schreinerlehrling Konrad Sch. zu einem Verweise verurteilt. — Ein vorgeführter Bettler wurde zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. — 2 weitere Bettler erhielten je 14 Tage Haft. Einer wird nach verbüßter Strafe ebenfalls der Landespolizeibehörde übergeben. — Zwei Sachen wurden vertagt. — In einer weiteren Sache erging ein freisprechendes Erkenntnis.

Gerichtliches.

§ Neuß, 5. Okt. (Schöffengericht.) Der Erdarbeiter Giovanni C., in Neuß, hat in der Preußenstraße Bäume, welche zur Verschönerung öffentlicher Wege dienen, vorsätzlich beschädigt. Er erhielt 3 Tage Gefängnis. — Hafenarbeiter Philipp Sch., in Neuß, war angeklagt, zu Neuß den Invaliden Jakob R., der seiner Zeit die Arbeitswilligen von der Firma Degginger und Heß in Logis hatte, öffentlich beleidigt zu haben. Die Sache wurde vertagt zum 29. Oktober. Es sollen noch Zeugen geladen werden. — Tagelöhner Josef K., in Neuß, hat bei Gelegenheit des Streiks bei der Firma Degginger und Heß den Polizeiwachtmeister F., sowie den Polizeisergeanten P. und L. durch Gewalt Widerstand geleistet. Strafe: 30 Mk. oder 6 Tage Gefängnis. — Erdarbeiter Wilhelm M., in Haft in Grevenbroich, wird angeklagt, dem Polizeisergeanten L. gewaltsamen Widerstand geleistet, ihn tätlich angegriffen und öffentlich beleidigt zu haben. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis. — Betonarbeiter Theodor P., in Dormagen und Fuhrknecht Theodor M., in Dormagen, erhielten wegen Mißhandlung des Tagelöhners Gerhard D. je 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis. — Tagelöhner Martin F., in Neuß, und Handlanger Adam H., in Haft, zu Derendorf, sind angeklagt, den Pliesterer Peter Sch., gemeinschaftlich mittels Stöcken mißhandelt zu haben. F. erhielt 3 Wochen, H. 2 Monate Gefängnis. — Handlanger Adam H., in Haft, zu Derendorf, hat einen Hund, im Werte von 30 Mk. der Ehefrau Phil. H. weggenommen. Strafe: 2 Wochen Gefängnis. — Kleinhändler Wilhelm Sch., in Norf, war angeklagt, durch Fahrlässigkeit Essig, welcher verdorben war, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft zu haben. Strafe: 5 Mk. oder einen Tag Gefängnis. — Georg F., in Köln-Sülz, hatte gegen eine Polizeistrafe von 15 Mk. gerichtliche Entscheidung beantragt. Er sollte mit seinem Automobil die Kölnerlandstraße zu schnell befahren haben. Es blieb bei der Strafe von 15 Mk. oder 3 Tagen Haft. — Die Ehefrau des Küsers Heinrich F., in Neuß, klagt gegen die Eheleute Josef K., in Neuß, wegen Beleidigung. Die Klägerin wurde kostenpflichtig mit der Klage abgewiesen. — Steward Josef Ch., hier in Untersuchungshaft, hat in der Restauration Urbach ein Biergias entwendet. Strafe: 3 Wochen Gefängnis.

Rheinland-Westfalen.

* Bonn, 2. Okt. Das Automobil eines Wagenfabrikanten aus Mülheim (Rhein) stieß heute nachmittag auf der Kölnstraße auf einen Leichenwagen. Der Kutscher dieses Wagens wurde zur Erde geschleudert und erheblich verletzt. Das Automobil wurde sehr stark beschädigt.

* Vom Vorgebirge, 5. Okt. Das Obst ist jetzt hier geerntet. Nur hier und da findet man in gesicherten Gärten noch einzelne ganz spätreifende Sorten auf den Bäumen. Die Erträge des Kernobstes sind im allgemeinen besser als man erwartet hatte. Leider sind Aepfel und Birnen meist durch den Hagel beschädigt, und wenn die Verletzungen auch wieder ausgewachsen und vernarbt sind, so eignen sich die Früchte doch nicht zum Lagern; sie bilden schon ihrem Aeußeren nach keine Kaufmannsware. Unser Obst ist darum in diesem Jahre auf dem Markte im Preise stark gedrückt.

* Oberhausen, 5. Okt. In der Nacht zum 4. Oktober wurde in der Nähe des Meidericher Bahnhofs ein Arbeiter erstochen. Die Ermittelungen ergaben, daß als Täter der Handwerker Hogard in Crage kommt, welcher bereits verhaftet wurde.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

König Manuel gerettet.

Wie Blätter aus Paris melden, hat die dortige brasilische Gesandtschaft die Nachricht erhalten, daß König Manuel sich an Bord des brasilischen Kriegsschiffes Sao Paulo begeben. Nach anderer Meldung ist er auf ein portugiesisches Torpedoboot geflohen und geht nach England.

In Madrid geht das Gerücht, in Lissabon seien 8000 bewaffnete Bauern eingezogen. Die republikanische Flagge wehe nicht auf dem königlichen Palaste, sondern nur auf einem Kriegsschiff.

Die Königin-Witwe ist in Cintra, ihr Leben ist ungefährdet.

Lissabon im Kampf.

Die ersten hier eingegangenen direkten Nachrichten aus Lissabon bestätigen, daß das Königsschloß bombardiert wird, zugleich aber auch, daß der Widerstand gegen die revolutionären Truppen nicht aufgegeben ist. Das Centrum der Stadt befindet sich noch in den Händen königlicher Truppen, und der Kampf wird mit aller Entschiedenheit fortgesetzt.

Nicht die gesamte Garnison, wie berichtet wurde, sondern nur zwei Infanterie-Regimenter und zwei Kriegsschiffe haben sich den Revolutionären angeschlossen. Die Regierung sucht Truppen aus der Provinz heranzuziehen. Die Lage ist somit noch unentschieden.

Abfall der Truppen.

Heute vormittag 8 Uhr haben die der Regierung bis dahin treu gebliebenen Truppen, die sich auf dem Dom Pedro-Platze befanden, mit den Revolutionären gemeinsame Sache gemacht und sind in ihre Kasernen zurückgekehrt. Die Menge brach in Beifallskundgebungen aus und rief: Es lebe die Republik!

Die Republik erklärt.

Es hat sich eine provisorische Regierung gebildet, die sich wie folgt zusammensetzt: Theophilo Braga, Präsidentschaft, Alfonso Costa, Justiz, Bernardino Machado, Aeußeres, Brazilio Telles, Finanzen, Antonio Luiz Gomez, öffentliche Arbeiten, Oberst Barreto, Krieg, Anjonino Jose Almeida, Inneres, Amaro Azevedo Gomez, Marine, Zivilingenieur von Lissabon ist Ruzebio Leno. Die neue auf dem Stadthause gehißte Flagge wurde von der Feldartillerie salutiert.

Die Proklamation.

Vom Balkon des Rathauses hielt der republikanische Führer Eusebio Leao eine Ansprache, in der er der Bürgerwehr und der Polizei die Aufrechterhaltung der Ordnung anvertraute. „Schonet", rief der Redner, „das öffentliche und private Eigentum, schonet das Leben eines Jeden, wer es auch sei!" Die Volksmenge hat auf dem Gebäude des Arsenals und auf dem Rathause die republikanische Flagge gehißt. Die alte portugiesische Fahne wurde eingezogen und zerrissen.

Eine Darstellung der Vorgänge

hat der spanische Ministerpräsident Canalejas nach seinen Nachrichten den Madrider Journalisten gegeben:

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde die Bevölkerung von Lissabon durch 21 Kanonenschüsse aus dem Schlaf geweckt. Alles stürzte auf die Straße. Man rannte hin und her. Die Schüsse waren das Signal zum Ausbruch der Revolution. Trompeten bliesen zum Sammeln. Die Polizei warf sich auf die Revolutionäre, diese trieben sie aber mit Bomben zurück. Die Truppen erschienen und ein Teil ging zu den Aufständischen über. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, der viele Tote und Verwundete kostete, besonders forderte die Artillerie viele Opfer. Den Revolutionären gelang es zum königl. Palais vorzudringen. Der König verließ auf Rat seiner Vertrauten das Schloß und begab sich an einen sichern Ort. In den Straßen wurden Barikaden errichtet. Abteilungen zerschnitten die Telegraphendrähte und besetzten die Brücken. Tagsüber trafen herbeigerufene Truppen ein. In der Provinz scheint alles ruhig zu sein.

Die Königin Amalie dürfte sich in Cintros sicher fühlen. Ein spanisches Kriegsschiff ist von Numancia nach Lissabon in See gegangen.

Englische Kriegsschiffe.

* Gibraltar, 5. Okt. Die Kreuzer Newcastle und Minerva sind gestern abend von hier in See gegangen, um sich so schnell wie möglich nach Lissabon zu begeben.

Die Opfer der Kämpfe.

)(Lissabon, 5. Okt. Das Königsschloß Necessidabes hat großen Schaden erlitten. Auch der Turm der Kirche des Schlosses ist zerstört. Die Gewehrsalven in der Unterstadt haben mehrere Passanten getötet. Man schätzt die Zahl der bei den Kämpfen Getöteten auf 100, die Zahl der Verwundeten ist bedeutend größer. Die Eisenbahnen, Landstraßen und Brücken wurden durch die Rebellen besetzt, alle Verbindungen sind abgeschnitten. Badajozer Privatmeldungen berichten von blutigen Kämpfen und hunderten von Toten.

Letzte Nachricht.

✕ **Lissabon,** 6. Okt., Nachts 3.25 Uhr. Der König wie die Königinnen-Mütter Amalie und Pia haben sich in aller Eile nach Mapa begeben. Alle öffentlichen Gebäude und die Bank von Portugal haben die Fahne der Republik gehißt. Das Volk ist bewaffnet und singt die portugiesische Marseillaise. Privateigentum ist bisheran nicht verletzt worden.

Eine Einigung im Metallgewerbe.

⚓ **Hamburg,** 6. Okt. Gestern Abend 8 Uhr begannen die Einigungsverhandlungen und geben dieselben **Aussicht für eine Verständigung.** Heute Morgen 9 Uhr nehmen die Werfte zu den gemachten Vorschlägen Stellung. Am Nachmittag erfolgt dann die entscheidende Versammlung der Arbeiter.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* Düsseldorf, 5. Okt. Die Stadtverwaltung beabsichtigt zur Deckung der Mehrbelastung des nächstjährigen Haushaltsplanes infolge der Gehaltsaufbesserung der Beamten auch die Einführung einer besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer, die hauptsächlich die Groß- und Filialbetriebe steuerlich stärker als bisher heranziehen soll. Der Innungsausschuß der hiesigen vereinigten Innungen hat nunmehr eine Eingabe an den Oberbürgermeister gerichtet, in welcher die Einführung dieser Steuer dringend befürwortet wird. Der Ertrag der Steuer wird auf jährlich 200 000 Mk. geschätzt.

* Düsseldorf, 5. Okt. Die Strafkammer verurteilte heute den Kaufmann Arnold Ballauf wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. den unlauteren Wettbewerb zu 1500 Mk. Geldstrafe. Der Genannte hatte im verflossenen Jahre einen „Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung" veranstaltet, dann aber das Geschäft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Während des Ausverkaufs hatte er Nachschübe von Waren in erheblichen Mengen vorgenommen.

— In Leipzig begann heute der sensationelle Prozeß gegen die Gebrüder Koppius wegen vollendeten und versuchten Raubmordes und Erpressungen an dem Verleger J. E. Weber.

* Hamburg, 5. Okt. Bei einer Kahnpartie auf der Elbe sind fünf Glasmacher ertrunken. Vier davon waren Familienväter.

— Bei Gillespie (Illinois) wurden bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Zügen 37 Personen getötet und 25 verletzt.

Illinois, 6. Okt. Die beiden elekrischen Wagen stießen mit voller Gewalt aufeinander, zwei Meilen vor Stannton in einer Kurve. Der eine war vollbesetzt mit Gästen, die zu einer Festlichkeit fuhren. Die Wagen wurden völlig zertrümmert. 32 Personen sind getötet 26 schwer verletzt. Die Wagenführer retteten sich durch abspringen. Drei höhere Beamte der Gesellschaft sind unter den Toten.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 7. Oktober.

Vorläufig noch kühl und trübe, später Aufheiterung wahrscheinlich.

Witterungs-Beobachtungen vom 5. Okt.

Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 7 Grad über Null.
Am 6. Okt., morg. 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Barometer unverädert.

Handel und Verkehr.

* In der Gläubiger-Versammlung der Niederdeutschen Bank machte der Konkursverwalter auf ein krasses Beispiel für den Mangel an Ordnung aufmerksam, der in der Thatsache besteht, daß ein Teil der angestellten Herren der Bank aus Spekulationen und zum kleinen Teil auch aus anderen Ursachen ein Kapital von ungefähr 824000 M. schulden. Den Vermögenswerten von 5365229 M. steht eine Schuldenlast von 27197365 M. gegenüber. Es verbleibt mithin ein Fehlbetrag von 21832136 Mark.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.

Getreide und Produkte.

Neuß, 5. Okt. (Produkten-Markt.) Infolge des israelitischen Feiertages war das Geschäft in Getreide ruhig. Die Preise sind ungefähr dieselben, wie in der vorigen Woche.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 20,20, 2. Qual. 19,20, 3. Qual. —,—, ausländ. 1 Qualität 23,—, 2. 22,—, Roggen, Landware 1. Qual. 14,80, 2. Qual. 13,80, ausländischer 1. Qualität 17,—, 2. Qual. 16,50; Hafer, Landware 1. Qualität Mk. 14,80, 2. Qual. 13,80, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. 17,—, 2. Qual 16,50; Futtergerste 12,—, 2. Qual. —,—; Mais Mixed —,—, runder 1. Qual. 15,50, 2. Qual. —,—, Cinquant 1. Qual. 18,—, 2. Qual. —,—; Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 28,—, ohne Sack; 00 —,—; Roggenmehl 22,—, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 10,00—8,25, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grand 10,00 bis 8,25, ohne Sack; Vollmehl 12,00—00,00 Mk., ohne Sack; Leinmehl 1. Qual. 173,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Baumwollsaatmehl 1. Qual, 158,—, mit Sack, 2. Qual. —,—, Palmkuchen 128,—, Rübkuchen, große M. 89,—, kleine 93,—, Erdnußkuchen, Coromandel 140,—, Rufisque 154,00, Rüböl 59,—, Leinöl 89,50.

Sport-Nachrichten.

Der Große Preis von Europa bildete am letzten Sonntag die Hauptkonkurrenz der Radrennen in Leipzig. Das über 100 Km. führende Rennen sah den Europameister Fritz Theile auf Brennabor als Zweiten nur 20 Meter hinter dem Sieger. Im geschlagenen Felde befand sich wiederum der Amerikaner Wallhour.

„Das Beste ist gerade gut genug".

Diese alte Wahrheit sollte gegenüber den Mitteln zur Erhaltung und Erneuerung der Körperkraft wohl beachtet werden. Scotts Emulsion gehört unstreitig unter die besten, sowohl inbezug auf ihre bewährte Zusammensetzung, als auch hinsichtlich der in ihr verarbeiteten Rohstoffe. Sie werden gut daran tun, das Beste zu kaufen und einen Versuch mit Scotts Emulsion zu machen, nur bitten wir, ausdrücklich **Scotts Emulsion** zu verlangen und sich keine Nachahmungen aufreden zu lassen.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Ein Helfer bei unerwartetem Besuch sind:

FRANKFURT a. M.

TÜRK & PABST's

Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter

In Schlüssel-Tuben.

Für Jedermann eine gebrauchsfertige Delicatesse

Ehrenwache
vom heil. Herzen Jesu.
Zur Feier des ersten Freitags.
Morgen den 7. Oktbr. um ½7 Uhr in der Münsterkirche:
heilige Messe und gemeinschaftliche heilige Kommunion
für die Mitglieder, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 8. Okt. 1910, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale **Hintzen in Ramrath**
1 Bettstelle, 1 Matratze, drei Kissen, 1 Oberbett, 1 wollene Decke und 1 Steppdecke
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Grevenbroich, 6. Okt. 1910.
Höpfner, Gerichtsvollzieher.

Kapitalien,
größere Betr., von 4⅛ % an, auf Land, eventl. 2. Stelle, vermittelt
Franz Gervers, Neuß, Promenadenstraße 61.

8000 Mark
2. Hypothek vom Selbstgeber gesucht. Off. u. **O 797** a. d. E.

Haus
Krämerstraße 3
ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Dasselbe hat eine Front von circa 13 Meter Tiefe mit Anbau 20 Meter.
Frz. Gervers, Promenadenstr. 61.

Zu vermieten
Nordkanal-Allee abgeschlossene **Parterre** und **1. Etage-Wohnungen** mit Centralheizung.
Näheres Münsterstraße 13.

Erste Etage,
3 Zimmer, zu vermieten.
Königstraße 10 a

Zwei abgeschlossene
Etagen-Wohnungen
mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Dreikönigenstr. 8.

Schönes **Erkerzimmer** I. Et. möbliert, mit Frühstück, od. auch mit ganzer Pension sofort zu vermieten, Wo, sagt die Expd.

Schöne Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, an kleine ruhige Familie zum 1. November zu vermieten.
Näheres Büttgerstr. 30, I. Et. 2 mal schellen.

3 Zimmer mit **Keller** zu vermieten. Obererft 14.

Wohnung zu vermieten.
Büchel 45.

Habe großen **Lagerraum** mit Toreinfahrt zu vermieten.
Niederstraße 10.

2 j. Herren (Beamte) suchen zum 1. November **Wohnung mit oder ohne volle Pension.** Offerten unter **K 29** an die Expedition.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an bessern Herrn zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Kautionsf. jg. Mann **sucht St.** als **Einkassierer, Bote** od. sonstige
Vertrauensstelle.
Angebote erb. u. **W 782** an die Expedition.

Wer übernimmt für 2 Etagenhäuser die Besorgung der Heizung sowie die Reinigung der Treppenhäuser, Höfe u. Straße? Zu melden Friedrichstraße 46.

Tüchtige
Schreinergehülfen
gesucht. Königstraße 10 a.

Ordentl. Metzgergeselle,
welcher in der Schweinemetzgerei selbständ. arbeiten kann, gesucht.
Wilh. Strerath, Büchel 1.

Mehrere tücht., ältere
Maschinenschlosser
für dauernde Beschäftigung gesucht!
Maschinenfabrik
Mathias Reinartz,
Neuß am Rhein.

Braver zuverlässiger **Ackerknecht** auf sofort gesucht.
Kaspar Schneider, Grimlinghausen Nr. 218.

Tüchtige
Vertreter
zum Verkauf meiner Mosel- und Rheinweine an Private gesucht. Hohe Provision.
Mathias Beckmann, Treppchen-Kellerei, **Köln am Rhein.**

Tüchtige Anstreichergehülfen
gesucht. Clemens Steins, Schwannstr. 17.

Angeh. Schreinergeselle
sofort gesucht.
Mühlenstraße 50.

Ein tüchtiger, selbständiger
Klempner- und Installateur-Gehülfe
gesucht von
Franz Sievering, Dreikönigenstr. 4.

Ein tüchtiger Fuhrknecht
gesucht.
Joh. Norbisrath.

Wir suchen fortwährend für unseren Betrieb eine größere Anzahl
Arbeiter
bei gutem Lohn.
Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Neurath.
Neurath bei Grevenbroich.

Arbeiter!
3 ländliche ältere **Arbeiter** sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Lehrling
mit guter Handschrift bei sofortiger Vergütung für unser kaufmännisches Büro gesucht.
Offerten unter **Z 803** an die Exped. d. Ztg.

1 Bäckerlehrling
auf sofort gesucht.
Gottfr. Dresen, Weckhoven

Ein der Schule entlassener **Junge** sofort gesucht.
Königstraße 27.

Solide fleißige
Arbeiter,
die auf dauernde Arbeit reflektieren, sucht
Wilh. Rosselnbroich, Neuß, Hammtorstraße 21.

Für ein hiesiges, kaufmännisches Büro wird zum sofortigen Eintritt ein gutgeschulter junger Mann als
Lehrling
gesucht.
Selbstgeschr. Angebote erb. u. P 798 a. d. E.

Ordnungsliebender, kräftiger
Junge
von ca. 16 Jahren sofort als Hülfsarbeiter gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

2 Arbeitsjungen
im Alter von 15 bis 17 Jahren sucht
Carl Klingelhöffer, G. m. b. H., Werkzeugmaschinenfabrik, Grevenbroich.

Flinker Kegeljunge
für Sonntags gesucht.
J. Pullen, Bergheimerstraße.

Jg. Mädchen, seit 5 J. in der Krawattenfabrikation tätig, **sucht Stellung** in einer
Krawattenfabrik
Offerten unter **T 781** an die Exped. erbeten.

Suche für meine **Tochter,** 20 Jahre alt, **Stellung zur Erlernung der besseren Küche** ohne gegenseitige Vergütung in katholischem Hause.
Offert. unt. **S 799** a. d. Exp.

Mädchen sucht Stelle für Küche und alle Hausarbeit.
Wer, sagt die Expedition.

Mädchen
von 15—16 Jahren vom Lande per sofort gesucht.
Königstraße 27.

Küchenmädchen
gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ordentl. Mädchen
gesucht. Capitelstraße 60.

Bezirksturnfest Grefrath.
Alle Einwohner Grefraths werden hiermit freundlichst gebeten, durch **Schmücken der Straßen** und **Flaggen der Häuser** zur Verschönerung des Festes am 9. Oktober beizutragen.
Der Präses: **P. Pies,** Pfarrer.
Karten im Vorverkauf 0,40 M., Tribüne 2,00 M.
An der Kasse 0,50 M., Tribüne 2,50 M.

„Im Römer"
letzte Sendung:
Göttertrank!

Für Katholiken
sichere Existenz in rhein. Industriestadt durch Kauf einerr ein.
Medizinal-Drogerie
konkurrenzlos
gutgehend und sehr hebungsfähig in einem kirchlichen Bezirk. Selbige soll bes. Familienverh. halber sofort billig abgegeben werden.
Offerten unter **T 800** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ladenregal nebst **Teke** und **Schaufenster-Einrichtung** billigst zu verkaufen.
Zollstraße 25.

3 große Lorbeerbäume, schöne Kronen u. 1 gut erhalt. geschliffener **Ofen** billig zu verkaufen. Bergheimerstraße 90.

Eine gut erhaltene, wenig gebrauchte große **Steindruckpresse** ist billig zu verkaufen.
Näheres durch **Bezirkskommando Neuß.**

Wegzugshalber
herrschaftliches **3 Etagen-Haus** mit Centralheizung zu verkaufen.
Näheres Münsterstraße 13.

Fleißiges Mädchen
gesucht. Markt 11.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung gesucht. **Hotel Berghaus, Neuß.**

Junge Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht.
Breitestraße 57.

Tüchtige Flickfrau sofort gesucht. Näheres
Oberstraße 127, parterre.

Verlegte
meine **Wohnung** von Promenadenstraße 20 nach
Zollstraße 26.
Heinrich Fausten
Schneidermeister.

Pelzreparaturen
prompt und billig.
Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705.
Spezialgeschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.



Ia. Hammelfleisch
empfiehlt zu Tagespreisen
Johann Rothausen,
Glockhammer 14.

Junges, starkes
Wagenpferd
weil überzählig zu verkaufen.
Wilhelm Roßelnbroich, Neuß, Hammtorstr. 21.

Schöne **junge Schweine** hat abzugeben
Carl Schmitz, Helpenstein.

Ein Kriegshund
zu verkaufen.
Schillerstraße 42.

Sofa mit Fantasiestoff und **Chaiselongue** mit Decke billig zu verkaufen.
Königstraße 68.

Gut erhaltener weißer **Gaskocher** mit Tisch zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped

Düsseldorfer Stadttheater
Donnerstag, den 6. Oktober
Kasernenluft.

Düsseldorfer Schauspielhaus.
Donnerstag, den 6. Oktober
Liebestrank.

Stadttheater Cöln.
Opernhaus.
Donnerstag, den 6. Oktober
Acte.

Schauspielhaus.
Donnerstag, den 6. Oktober
Strandkinder.

Allgemeiner Turnverein
von 1903
und Damenabteilung.
Sonntag, den 9. cr.:
Herbstturnfahrt
mit Damen
zur Urfttalsperre.
Abfahrt 7⁰¹ nach Heimbach. Anmeldungen bis Freitag Abend in der Turnhalle erbeten.
Der Turnrat.

Kath. Gesellenverein.
Schreinerfachabteilung.
Heute Abend 8½ Uhr **Versammlung.**
Der Ausschuß.

Bautechniker
übernimmt in seiner freien Zeit das Anfertigen von Projekten jeder Art sowie stat. Berechn., Abrechnungen 2c. billigst.
Offert. unt. **J 28** an d. Exp.

Frische Rübenschnitzel hat abzugeben
G. Schopen, Kommerskirchen.

Freibank.
Heute Nachmittag von 5 Uhr ab Verkauf von **rohem Rind- und Schweinefleisch.**

Wagendecke verloren
in der Friedrich- oder Erftstraße. Firma Lichtigfeld.
Gegen Belohnung abzugeben **Neppen,** Capitelstraße 3a.

Vorteilhafte Einkäufe

lassen wir stets unserer
werten Kundschaft
zugute kommen. — Wir hatten Gelegenheit grosse Posten

Trikotagen

enorm billig einzukaufen.

Donnerstag — Freitag — Sonnabend

Auslage auf Extra-Tischen.

Normal-Hemden.

Normal-Hemden: Ausserordentlich starke Felsen-Hemden. Wert bedeutend höher **1.45 Mk.**

Normal-Hemden: Wollgemischt, extra schwere Qual. in allen Grössen . . . . . **1.75 Mk.**

Normal-Hemden: Prachtvolle Qual. in allen Grössen, Vorder- und Schulterschluss . . **2.10 Mk.**

Herren-Unterhosen.

Herren-Unterhosen: Schwere gestrickte Qual. in allen Grössen . . . . . **95 Pfg.**

Normal-Unterhosen: Prachtvolle Qualität. Wollgemischte Ware . . . . . **1.45 Mk.**

Normal-Unterhosen: Extra schwere Qualität. Vorzügliche Ware u. Verarbeitung **1.95 Mk.**

Unter-Jacken für Damen und Herren

Unter-Jacken: Normalfarbig und bunt, prachtvolle Qualitäten . . . . . **95 Pfg.**

Unter-Jacken: Normal-Wollgemischt, schwere Qualitäten . . . . . **1.15 Mk.**

Unter-Jacken: Normal. Prachtvolle Qualitäten in allen Grössen . . . . . **1.45 Mk.**

Extra-Angebot:

Knaben- und Mädchen-Sweaters

deutsches und belgisches Fabrikat
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Sonnabend:
Verkauf von
Damen- u. Kinderstrümpfen.

Alsberg,
Neuss, Oberstr. 120-122.

5% Rabatt

Ueber 1000 Filialen!

Kaiser's Kakao

garantiert rein und leicht löslich,
billig, nahrhaft,
bekömmlich, wohlschmeckend

Mk. 1.00 bis Mk. 2.40 das Pfund

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Fabriken in Viersen, Dülken, Spandau, Breslau, Heilbronn, Basel.

Ueber 1000 Filialen!

Filialen in Neuss
Markt 14 Niederstrasse 16.

Kath. Arbeiter-Verein.
Gesang-Abteilung.

Statt Sonntag **Freitag** 8½ Uhr **Chorprobe**, wozu dringend einladet

Der Dirigent.

Kath. Gesellenverein.

Die **Beitragszahlung** der Zentral-Krankenkasse u. Zentral-Sterbekasse findet **nicht** Sonntag, den 9. Oktober, sondern **Sonntag, den 16. Oktober, morgens 11½ Uhr statt.**

Der Vorstand.

Jünglings-Congregation von St. Marien.
Theater-Abteilung.

Zu der am Freitag Abend 8½ Uhr im Kasino stattfindenden **Abschiedsfeier** unseres allverehrten **Regisseurs** gestattet sich die Mitglieder höflichst einzuladen

Der Vorstand der Theater-Abteilung.

Baugeschäft
W. Fassbender Nachf.
Inh.: **Bernh. Dreisilker**
Neuss, Canalstr. 29.
Fernruf 183.
— Billige Preise. —
Solide Ausführung.

Das Stadtgespräch
fertige
Klein's Kuchenmasse
zum Selbstbacken
gibt schönstes Gebäck ohne Backkenntnisse.
Machen Sie sofort einen Versuch.
In den meisten Geschäften zu haben.

Sehr guten seit sechs Monaten kompostierten

Dünger

hat waggon- und karrenweise abzugeben

Die Schlachthofdirektion M. Gladbach.

Nächtliche Anbetung
in der St. Sebastiannuskirche
von Donnerstag, den 6. bis Freitag, den 7. Oktober.

Ordnung der Betstunden für die Männer.

8—9 Berghäuschensweg, Kölnerstraße, Obererft, Selikumerstraße, Oberstraße, Mühlenstraße, Lindengasse, Brückstraße, Hymgasse, Hessentor, Markt, Büchel, Friedhof, Münsterplatz, Quirinusstr., Glockhammer. Weingartstraße, Jülicherstraße, Wendersstraße, Stadtgarten.

9—10 Clarissenstraße, Promenadenstraße, Zollstraße, Michaelstraße, Neustraße, Hammtorstraße, Hammtorwall, Brandgasse, Canalstraße, Breitestraße, Friedrichstraße, Bergheimerstraße, Bergheimerweg, Holzheimerweg.

10—11 Sternstraße, Drususstraße, Erftstraße, Hermannstraße, Weyerstraße, Büttgerstraße, Gartenstraße, Rheydterstraße, Capitelstraße, Crefelderstraße, Furtherstraße und die angrenzenden Straßen.

11—12 Rheinstraße, Rheintorstraße, Spulgasse, Neumarkt, Niederwallstraße, Rheinwallstraße, Hafenstraße, Bleichstraße, Marienkirchplatz, Bahnstraße, Düsseldorferstr., Niederstraße, Königstraße.

An den Nachtstunden dürfen sich nur die Männer beteiligen. Die Benutzung der aufgelegten Gebetbücher steht **allen Anwesenden** zu.

Bekanntmachung.

Die Feuertelegraphenleitung wird bei Ausführung und Ausbesserung von Bauten öfters beschädigt. Da die Unterbrechung dieser Leitung unter Umständen die bedauerlichsten Folgen nach sich ziehen kann, so ersuche ich dringend, stets bei der Vornahme von Arbeiten, bei welchen man den Leitungsdrähten zu nahe kommt, hiervon mir oder dem Direktor des städtischen Gas- und Elektrizitätswerks Anzeige zu erstatten; ferner mache ich auf die §§ 317 und 318 des Strafgesetzbuches aufmerksam, wonach die vorsätzliche Beschädigung einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage mit Gefängnis von einem Monat bis zu 3 Jahren und die fahrlässige Beschädigung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft wird.

Neuß, den 3. Oktober 1910.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

---

2 guterhaltene **Jacketts** preiswert zu verkaufen.
Breitestraße Nr. 2.

Sehr schönes **Winterjackett** preiswert zu verkaufen.
Bergheimerstraße 26.

Wer liebt?

ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint?** Alles dies erzeugt **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
bei **W. Becker, J. Derstappen, Hans Krings, A. G. Scharff, Heinrich Kilbinger, Gebr. Payst,** Zollstraße, **W. Payst,** Büchel 13, sowie in der **Adler-Apotheke.**

Bier
zum alten Preis
empfiehlt **Großbrauerei.**
Kapitalien werden abgelöst.
Offerten unter **D 25** an die Exped. d. Ztg.

Hervorragendes

Saatgut

Mette's Square-Head Winterweizen, als winterfest und lagerfischer erprobt, 100 kg. Mk. 3.— über höchste Neußer Notiz verkauft.

Rittergut Birkhof, Neuß,
Post Glehn. — Bahnst. Büttgen.

Jubiläums-Saatroggen,

zu 1,50 über Neußer Notiz, abzugeben
Gut Vellbrüggen bei Norf.

Kartoffeln (Industrie) und **Kappus** zum Einmachen abzugeben
Thywissenhof bei Neuß.

---

1 Zimmer zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Lager in **Fahrrädern, Sprech- und Nähmaschinen**
Neuss, Oberstrasse 94.
Bequeme Teilzahlung.
Sämtliche Zubehörteile stets auf Lager.
Reparaturwerkstätte im Hause.

Düngekalk Calcinit!

Stickstoff, Kali und Phosphorsäure enthaltend. **Bester aller Kalkdünger,** leicht löslich, trocken, aber streufähig! — Nicht stäubend! — **Hohe Düngewirkung,** ausserordentlich preiswert.
Pfeifer & Langen, G. m. b. H., Zuckerfabrik, Euskirchen.
Vertrieb durch: **Bruno Mandowsky, Duisburg.**
Prospekte und Proben gratis.

Kölner Konsum-Anstalt
H. Lohmar,
Büchel 12, Krefelderstr. 54.

Offeriere:

Frischen Schellfisch	**per Pfd.**	**28 Pfg.**
Bratfische	**3 „**	**50 „**
Cabliau ohne Kopf	**per Pfd.**	**32 „**
Rohesser	**per Stück**	**8 „**
Häringe	**per Dutzend**	**55 „**

sowie alle

Kolonialwaren

zu bekannt billigen Preisen.

Unser durch seine **praktischen Einrichtungen**
:: : so sehr beliebte : ::

Taschenfahrplan

(mit **Fahrpreis-** und **Streckenverzeichnis**) ist fertiggestellt und in unserer Expedition erhältlich für

10 Pfennige.

Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Ein 7jähriges schweres
Ackerpferd,
Stute, Grauschimmel, fehlerfrei, steht zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.



Schöne junge
Schweine
hat abzugeben
L. Frangen, Elvekum.

Hengstfohlen,
von eingetr. St. hat abzugeben
Peter Küppers,
Eggenhof bei Kaarst.



Schöne **junge**
Schweine
zu haben bei
Wilh. Strucker,
Büderich Kanzlei.

Verein der Angestellten des Bahn- und Hafendienstes der Stadt Neuß.

Samstag, den 8. Oktober d. J., abends punkt 8 Uhr findet **im Berghaus'schen Saale**

Festfeier,

bestehend in
Instrumentalkonzert, Gesangvorträgen, Theater u. Ball statt.

Das **Konzert** wird von der **Musikschule „Bavaria"** Herne ausgeführt.

Der **Reinertrag** findet **zu Gunsten des Kaiser Wilhelm-Denkmalsfonds** Verwendung.

Eintritt 1 Mk. **Der Vorstand.**

Rekruten!

Donnerstag Abend 8½ Uhr im Marienbildchen:

Abschiedsfeier.

Vortrag des Herrn Pfarrers **Pies-Grefrath. Gesang-Vorträge** und **Deklamationen,** ausgeführt von der Gesang-Abteilung des Gesellen-Vereins.

Alle Rekruten ladet herzlichst ein

Das Komitee.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag, den 9. Oktober fällt die Versammlung aus, wegen der

Wallfahrt nach Kevelaer.

Die Teilnehmerinnen werden gebeten, ihre vorher bestellten Billets Samstag Nachmittag im Vereinslokale abzuholen.

Es können sich auch Arbeiterinnen anschließen, die nicht dem Verein angehören.

Die hl. Kommunion am Sonntag Morgen wird während der ersten hl. Messe in der Münsterkirche, vor 6 Uhr erteilt. Die Mitglieder wollen ihre Plätze gleich im Mittelschiff, vor der Kommunionbank einnehmen.

Abfahrt 6 Uhr 52 Min. Nähere Auskunft Brückstraße 14.

Heute Abend **Gesangstunde.**

Der Vorstand.

Nach Erlangung der Approbation und nach einer mehrjährigen praktischen Ausbildung u. a. an der Universitäts-Frauenklinik zu Leipzig und am städt. Krankenhause zu Halberstadt habe ich mich in **Büttgen,** Gladbacherstr. 14, als

praktischer Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

Sprechstunde: Morgens 8—9 Uhr;
Nachmittags 1—2 Uhr.

Dr. med. Jean Breuer,
Telefon Nr. 768. prakt. Arzt.

Eine **gelbe junge Hündin** (deutsche Dogge) abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben
Restaurant Hohenzollern.

Ein **Schirm** und ein **Damengürtel** auf dem Wege zwischen Knechtsteden-Neuß gefunden.
Abzuholen bei
Hub. Hintzen, Jülicherstr. 43.